

# „Das Geht Weit Über Das Atomabkommen Hinaus“ – Marandi über den Machtkampf Iran vs. USA

Verliert die Vereinigten Staaten an Boden in ihrer Konfrontation mit dem Iran? In diesem explosiven Gespräch analysiert Mohammad Marandi die Realität hinter den US–Iran-Verhandlungen, der Kriegsstrategie und den globalen Machtverschiebungen. Wir besprechen die neuesten Entwicklungen in den US–Iran-Gesprächen, einschließlich der diplomatischen Schritte Irans in Pakistan, der eskalierenden Rhetorik Washingtons und der tieferen Widersprüche in der US-Politik. Marandi erklärt: Ob die aktuellen Entwicklungen auf indirekte Verhandlungen oder einen Zusammenbruch der Gespräche hindeuten Warum die US-Rhetorik über Blockaden und Beschlagnahmungen im Widerspruch zu ihrem inneren Niedergang steht Irans strategische Forderungen: Abzug der US-Stützpunkte, Kriegsreparationen und Kontrolle über die Straße von Hormus Ob der Iran über den Rahmen des Gemeinsamen Umfassenden Aktionsplans (JCPOA) hinausgegangen ist Vergleiche mit Gamal Abdel Nasser und dem arabischen Nationalismus Die Behauptung, dass der Iran als „vierte Supermacht“ auftrete Die politischen, militärischen und wirtschaftlichen Folgen des Konflikts Seine Erfahrungen bei \*Piers Morgan Uncensored\* und Vorwürfe der Medienzensur Dies ist eine unverzichtbare Analyse über die Verschiebung globaler Machtverhältnisse, Widerstandspolitik und die Zukunft Westasiens. Zeitmarken: 00:00 Intro Iran verlässt Islamabad – Was das bedeutet Finden noch Gespräche statt? US-Niedergang vs. aggressive Rhetorik Irans strategische Forderungen erklärt Jenseits des JCPOA? Ist der Iran eine Supermacht? Kriegsfolgen für den Iran Piers Morgan & Zensur Stichwörter: Iran–US-Verhandlungen, Interview mit Mohammad Marandi, Iran-Strategie Hormus, Analyse des US–Iran-Kriegs, JCPOA erklärt, Debatte über Irans Supermachtstatus, Geopolitik Westasiens, Analyse des US-Niedergangs

## #Mudiar

Hallo und herzlich willkommen zu einer neuen Folge von „India and Global Left“. Wenn Sie neu dabei sind, klicken Sie bitte auf den Abonnieren-Button. Sie können auch Mitglied auf YouTube werden oder, wenn Sie möchten, einen kleinen Betrag über den Link in der Beschreibung spenden. Ohne weitere Verzögerung begrüße ich unseren heutigen Gast: Professor Mohammad Marandi. Professor Marandi lehrt an der Universität Teheran im Iran. Professor Marandi, willkommen zurück bei „India and Global Left“.

## #Mohammad

Vielen Dank für die Einladung. Es ist mir immer eine große Freude.

## **#Mudiar**

Das iranische Team hat Islamabad gerade verlassen, nachdem es seine Forderungen vorgelegt hat. Gleichzeitig besucht das US-Team Islamabad in Pakistan. Welche Bedeutung hat diese Runde der indirekten Gespräche?

## **#Mohammad**

Ich würde das nicht als indirekte Gespräche bezeichnen, weil sie ja nicht in zwei getrennten Räumen stattfinden, in denen Nachrichten hin und her geschickt werden. Aber ich denke, wir müssen abwarten, welche Art von Botschaft oder Botschaften letztlich ausgetauscht werden. Soweit ich weiß, hat die iranische Delegation einen Brief von Dr. Ghanibaf, dem Chefunterhändler Irans, an die pakistanische Führung mitgenommen. Und natürlich werden sie diesen Brief den Amerikanern zeigen, und darin werden die iranischen Bedingungen für neue Verhandlungen stehen. Man darf nicht vergessen, dass Iraner und Amerikaner in den letzten Monaten nur an einem einzigen Tag miteinander verhandelt haben – und das war in Islamabad, als Vance und der iranische Parlamentspräsident Dr. Ghanibaf sich für einen Tag getroffen haben.

Davor waren es nur Nachrichten, die hin und her gingen. Ich gehe davon aus, dass in Dr. Ghanibafs Brief das Thema der Belagerung iranischer Häfen auf jeden Fall angesprochen wird. Die Iraner haben gesagt, dass die Vereinigten Staaten den Waffenstillstand verletzen, indem sie diese Blockade fortsetzen, iranische Schiffe kapern und iranische Schiffe angreifen. Das sind Kriegshandlungen. Und solange die Vereinigten Staaten weiter gegen den Waffenstillstand verstoßen, gibt es eigentlich keinen wirklichen Grund, warum Iran ihn einhalten sollte. Denn Verhandlungen bedeuten, dass beide Seiten versuchen, sich zusammzusetzen, neue Bereiche zu finden, in denen sie vorankommen können, und dass jede Seite neue Verpflichtungen eingehen müsste.

Aber wenn sich die amerikanische Seite nicht an ihre früheren Verpflichtungen hält, dann entsteht für sie ein Anreiz, sich auch an neue Verpflichtungen nicht zu halten. Außerdem würde sie, um die alten Verpflichtungen überhaupt umzusetzen, weitere Zugeständnisse verlangen. Deshalb sind fortgesetzte Verhandlungen sinnlos, solange das vorherige Abkommen nicht von beiden Seiten vollständig umgesetzt ist. Wir müssen uns daran erinnern, dass es während der Waffenruhe eine Vereinbarung über einen umfassenden Waffenstillstand für die gesamte Region gab. Und Netanyahu hat ihn zerstört. Er hat den Libanon flächendeckend bombardiert und einen großangelegten Angriff durchgeführt. Und der Iran sagte: Solange das passiert, werden wir nicht zulassen, dass die zusätzlichen Schiffe, auf die man sich geeinigt hatte, durch die Straße von Hormus aus dem Persischen Golf auslaufen dürfen.

Und dann, nach zehn Tagen, wurde Netanjahu gezwungen, dem Waffenstillstand zuzustimmen – obwohl er weiterhin jeden Tag Menschen tötet, in Gaza und im Libanon. Er tötet Menschen, so wie er, soweit ich weiß, auch heute wieder arme Menschen getötet hat. Aber nachdem er den Waffenstillstand akzeptiert hatte, ließen die Iraner die Schiffe gemäß der Vereinbarung passieren.

Doch als Trump kurz darauf erklärte, er werde die Blockade, die er ein paar Tage zuvor verhängt hatte, weiter durchsetzen, sagten die Iraner: Wenn das so ist, dann lassen wir keine dieser Schiffe mehr durch, weil das einen neuen Bruch des Waffenstillstands darstellt.

## **#Mudiar**

Die objektiven Bedingungen in den Vereinigten Staaten – sowohl wirtschaftlich als auch politisch – sind schwierig. Politisch, weil im Herbst die Zwischenwahlen anstehen und die Popularität von Trump und den Republikanern extrem niedrig ist. Angesichts dieser ungünstigen Lage in den USA, gerade in Bezug auf den Krieg, wie erklären Sie dann die Rhetorik, die wir derzeit aus Washington hören? Ich meine besonders das, was Sie eben erwähnt haben: dass die US-Seite nicht nur auf eine Blockade besteht, sondern auch darauf, iranische Schiffe oder Schiffe mit Bezug zu Iran zu beschlagnahmen. Dazu gehört ein großes chinesisches Unternehmen und, laut einigen Berichten, rund vierzig verschiedene Schiffe. Außerdem hat Scott Bazin gesagt, dass etwa dreihundertvierundvierzig Millionen Dollar an Kryptowährungen, die mit Iran in Verbindung stehen, beschlagnahmt wurden. Wie erklären Sie also die Diskrepanz zwischen den objektiven Bedingungen in den USA und der Rhetorik, die von US-Beamten kommt?

## **#Mohammad**

Also, wir müssen abwarten, was an einigen dieser Behauptungen dran ist. Aber ohne Zweifel zeigt das nur, dass das, was Joe Kent in seinem Rücktrittsschreiben gesagt hat, absolut richtig ist. Nämlich, dass Iran keine Bedrohung war. Natürlich hat Iran keine Atombombe entwickelt. Aber dieser Krieg dreht sich um die zionistische Lobby und das israelische Regime. Die Vereinigten Staaten wachen zunehmend auf und erkennen die Realität des Zionismus. Die öffentliche Meinung wendet sich gegen das israelische Regime, besonders unter jungen Menschen. In den letzten zweieinhalb Jahren sind sie dem Regime gegenüber feindlich geworden. Aber das politische Establishment ist stark von den Zionisten beeinflusst. Und deshalb stehen wir jetzt vor zwei sehr unterschiedlichen Wegen. Zwei völlig verschiedenen Richtungen. Die eine besagt, dass Trump einen Ausweg sucht, und die andere, dass Trump kurz davor ist, die Lage zu eskalieren.

Es ist wirklich schwer zu verstehen – wenn nicht sogar unmöglich zu verstehen – was Trump eigentlich will. Aber eines ist klar: Trump hatte eine Möglichkeit zum Ausstieg. Als der Iran zugestimmt hat, nachdem Netanjahu seine Blutlust im Libanon für eine Weile gestoppt hatte und die Iraner ihren Teil der Vereinbarung umgesetzt hatten, hätte Trump sagen können: „Okay, ich hebe die Belagerung auf.“ Das wäre ein Ausweg gewesen. Er hätte das als Erfolg bezeichnen können, hätte sagen können: „Ich habe die Straße von Hormus geöffnet.“ Mal abgesehen davon, dass sie auch vor dem Krieg offen war. Aber er hätte das als Erfolg und als Errungenschaft verkaufen können – als einen Weg, sich zurückzuziehen oder die Lage zu deeskalieren. Doch das hat er nicht getan. Er hat das Gegenteil gemacht. Er hat weiter eskaliert. Er hat iranische Schiffe angegriffen. Und er hält an dieser Belagerung fest. Für mich ist es also unmöglich zu verstehen, was Trump im Moment will. Ich weiß nicht, was in seinem Kopf vorgeht. Was im Iran aber klar ist: Sie bereiten sich auf Krieg

vor. Und sie tun das seit dem Tag des Waffenstillstands, seit dem Tag, an dem die Kämpfe aufgehört haben. Manche glauben, dass der Krieg jederzeit wieder ausbrechen kann – dass die Vereinigten Staaten einen neuen Krieg beginnen oder den alten innerhalb weniger Stunden wieder aufnehmen könnten, möglicherweise auch mit Angriffen auf wichtige iranische Infrastruktur. Darauf bereitet sich der Iran vor. Vielleicht passiert es nicht in den nächsten Stunden, vielleicht auch nicht in den nächsten Tagen. Aber die Iraner stellen sich auf das Schlimmste ein.

## **#Mudiar**

CENTCOM hat, ich glaube gestern, stolz verkündet, dass sie jetzt zum ersten Mal seit der Invasion im Irak drei Flugzeugträger in Westasien stationiert haben. Laut ihrer Ankündigung umfasst das mehr als zweihundert Flugzeuge und rund fünfzehntausend Marines und Seeleute.

## **#Mudiar**

Ich wollte Sie ein bisschen nach der iranischen Seite der Verhandlungen fragen, denn, wie Sie ja richtig gesagt haben, ist es sehr schwierig – vielleicht sogar unmöglich – zu verstehen, was in den Köpfen der US-Verhandler vorgeht. Mich interessiert: Wie würden Sie die Forderungen der iranischen Seite zusammenfassen oder analytisch einordnen? Wir kennen ja die Punkte zum Recht auf Urananreicherung und zur Aufhebung der Sanktionen. Inzwischen geht es aber auch um das Recht, Steuern oder Abgaben in der Straße von Hormus zu erheben, um Reparationen. Und einige der radikaleren Forderungen beinhalten sogar das Ende der US-Militärbasen in der Region. Wenn Sie das für unsere Zuschauer in einen Rahmen einordnen müssten – lässt sich das noch im Kontext des JCPOA verstehen, oder geht es inzwischen weit darüber hinaus? Wie sieht also der Verhandlungsrahmen für den Iran im Moment aus?

## **#Mohammad**

Nun, das JCPOA war ein begrenztes Abkommen über Irans Atomprogramm, also über sein ziviles Atomprogramm, und es führte zu einer begrenzten Aufhebung von Sanktionen. Aber die Amerikaner haben ihre Verpflichtungen nie erfüllt. Unter Obama warteten die Vereinigten Staaten darauf, dass Iran seine Verpflichtungen einhält – und dann haben sie ihre eigenen nicht eingehalten. Tatsächlich verhandelt Iran heute anders gerade wegen des JCPOA. Sie erinnern sich daran, wie dieses Abkommen so gestaltet war, dass es für Iran nachteilig war. Deshalb ist für Iran heute ein US-Versprechen oder die Unterschrift eines US-Präsidenten bedeutungslos – besonders bei jemandem wie Trump. Das Einzige, was für Iran zählt, sind die Fakten vor Ort. Also, als entschieden wurde, dass Iran Schiffe passieren lässt – die Straße von Hormus war ja nie geschlossen.

Iranische Schiffe, irakische Schiffe, russische Schiffe, chinesische Schiffe – sie durften alle passieren. Die Schiffe, die nicht durchgelassen wurden, stammten aus feindlichen Staaten. Die fünf Staaten am Persischen Golf, in denen US-Stützpunkte stationiert sind – also Kuwait, die Emirate, Saudi-Arabien, Katar und Bahrain – wurden gegen den Iran eingesetzt. Von dort aus wurden Angriffe im ganzen

Land durchgeführt, bei denen Tausende Iraner ums Leben kamen. Diese Länder gelten daher als feindlich. Ihre Schiffe durften die Straße von Hormus nicht durchqueren. Im Waffenstillstandsabkommen wurde jedoch festgelegt, dass im Rahmen eines umfassenden Waffenstillstands in der gesamten Region, einschließlich des Libanon, der Iran einer größeren Zahl von Schiffen, also einer bestimmten Anzahl aus diesen Ländern, die Passage durch die Straße von Hormus erlauben würde.

Als Netanyahu versuchte, das Waffenstillstandsabkommen zu torpedieren und den Libanon flächendeckend zu bombardieren, um das zu erreichen, hat der Iran sofort reagiert und die Bewegung dieser Schiffe gestoppt. Damit war es kein Stück Papier mehr, sondern eine Tatsache vor Ort. Wenn sie ihre Verpflichtung nicht einhalten – also die Iraner ihre Verpflichtung nicht einhalten – dann stoppen sie sofort. Sobald Netanyahu nach zehn Tagen des Blutvergießens den Waffenstillstand umgesetzt hat, begann der Iran, das Abkommen umzusetzen. Und wir haben gesehen, wie der Außenminister das auf X, also auf Twitter, bekanntgegeben hat. Aber nur wenige Stunden später – ich weiß nicht genau, vielleicht eine oder zwei Stunden, vielleicht ein bisschen mehr – sagte Trump: Die Straße von Hormus ist offen. Sie wird nie wieder geschlossen werden.

Aber ich halte die Belagerung aufrecht. Diese Belagerung war erst ein paar Tage alt, weil der Iran sich geweigert hatte, die Schiffe auslaufen zu lassen – da das zionistische Regime sich nicht an den Waffenstillstand hielt. Trump hat damals, um Druck auf den Iran auszuüben, diese Belagerung verhängt. Als Netanyahu dann seine Verpflichtung erfüllt hatte, sagten die Iraner, sie würden die Schiffe fahren lassen. Doch Trump sagte: Ich lasse die Belagerung bestehen. Und wieder sagten die Iraner: Wenn das so ist, lassen wir keine Schiffe auslaufen. Für den Iran ist also alles, was jetzt am Verhandlungstisch liegt, eine ganz andere Situation als im Jahr zweitausendfünfzehn. Damals war es so: Ich gebe ein Versprechen, dann gibst du eines, dann wieder ich. So habe ich sechs oder sieben verschiedene Versprechen eingelöst.

Und dann würde man plötzlich sagen: Na ja, das sind gute Nachrichten, aber ich kann einige meiner Verpflichtungen nicht erfüllen, und das ist schwierig. Es war also beides – begrenzt und auch irgendwie, ich will nicht sagen schlecht verhandelt, aber es hatte Schwächen. Das hier ist etwas viel Umfassenderes. Iran hat einen Zehn-Punkte-Plan vorgelegt, um den Krieg zu beenden, und jeder, der diesen Plan liest, würde sehen, dass er sehr vernünftig ist. Und Trump hat am Ende des Krieges den Zehn-Punkte-Plan, den Iran vorgeschlagen hatte, als Grundlage für die Verhandlungen akzeptiert. Aber nachdem die Gespräche begonnen hatten, sagten die Amerikaner plötzlich: Nein, das werden wir nicht verwenden. Dabei war das etwas, das Trump akzeptiert hatte.

Also, Iran wird bei dem Zehn-Punkte-Plan bleiben. Und wenn man sich den anschaut, ist er eigentlich ganz einfach. Es geht im Grunde um Souveränität, also um den Respekt vor Irans staatlicher Unabhängigkeit, den Schutz von Irans Verbündeten in der Region vor Angriffen und um Entschädigungen für den Krieg. Und natürlich um die Aufhebung der Sanktionen. Das iranische Atomprogramm kann selbstverständlich besprochen werden, und man kann eine Lösung finden, bei der Irans Souveränität gewahrt bleibt. Wenn es ernsthafte Bedenken wegen des Atomprogramms

gibt, dann gibt es Wege – wir haben das ja schon früher verhandelt – um diese Bedenken zu entschärfen oder damit umzugehen. Aber dieser Plan ist vernünftig, und Iran wird nicht zulassen, dass die Amerikaner die Verhandlungen von diesem Zehn-Punkte-Plan wegleiten.

## **#Mudiar**

Souveränität ist das große übergeordnete Thema, wie Sie gerade gesagt haben. Ich wollte Sie nach Ihrer Reaktion auf einige Wissenschaftler aus Westasien, aber auch darüber hinaus, fragen. Sie sagen, dass dieser Moment des iranischen Widerstands gegen den Imperialismus so bedeutend ist, dass man ihn mit dem vergleichen kann, was nach dem Zweiten Weltkrieg in Ägypten oder Syrien passiert ist – oder dass er das sogar übertrifft. Damals entstand unter Gamal Abdel Nasser und anderen eine nationalistische Bewegung, die der Region ein enormes Selbstbewusstsein im Kampf gegen Imperialismus und Fremdherrschaft gegeben hat. Andere, wie Robert Pape von der Universität Chicago, gehen noch weiter. Sie sagen, dass dieser Moment Iran zu einer der vier großen Mächte gemacht habe, weil das Land – zusammen mit China und Russland – in der Lage sei, zwanzig Prozent des weltweiten Energieflusses zu kontrollieren. Wie weit würden Sie als Iraner da gehen? Und in welchem Ausmaß, glauben Sie, hat dieser Krieg die Bedeutung Irans tatsächlich erhöht?

## **#Mohammad**

Nun, das hat die Bedeutung des Iran innerhalb der Achse des Widerstands ganz eindeutig massiv gesteigert. Und ich denke, das ist wahrscheinlich das wichtigste Ereignis seit dem Zweiten Weltkrieg. Das ist ein Wendepunkt für das amerikanische Imperium. Ab jetzt, so glaube ich, wird es den Vereinigten Staaten nicht mehr möglich sein, sich anderen Ländern auf der ganzen Welt so aufzuzwingen, wie sie es früher getan haben. Man muss sich nur erinnern: Im ersten Jahr von Trumps Präsidentschaft hat er ein Land nach dem anderen unter Druck gesetzt – sogar Indien, mit seiner riesigen Bevölkerung und Größe – wegen Zöllen und Handelspolitik. Ich denke, es ist offensichtlich, dass die Vereinigten Staaten stark geschwächt sind.

Natürlich ist der Krieg noch nicht vorbei, und es ist gut möglich, dass er in den kommenden Tagen sehr blutig wird. Viele Menschen könnten in der nächsten Runde der US-zionistischen Aggression getötet werden. Aber so wie ich es im Moment sehe, wird das weltweit von großer Bedeutung sein. Und ich denke, das markiert das Ende der globalen Vorherrschaft der USA. Nicht, dass sich das über Nacht ändern würde, aber es ist, glaube ich, klar, dass die Vereinigten Staaten in Zukunft nicht mehr so ungestraft handeln können wie bisher. Ich habe mit einigen sehr hochrangigen Diplomaten und Wissenschaftlern aus Ländern in Asien und darüber hinaus gesprochen – zum Beispiel aus China und Russland – und sie haben ihre Überraschung darüber geäußert, dass Iran in diesem Krieg so gehandelt hat.

Sie hatten erwartet, dass der Iran in den ersten Tagen besiegt wird. Eigentlich dachten sie, der Iran würde den Zwölf-Tage-Krieg verlieren. Und als der Iran das israelische Regime in diesem Zwölf-Tage-

Krieg besiegte, hat sich ihre Sichtweise etwas verändert. Aber als dieser Krieg begann, waren sie überzeugt, dass der Iran innerhalb weniger Tage sicher geschlagen würde. Ich selbst habe das nie geglaubt, und auch meine Freunde – keiner von uns hat das geglaubt. Trotzdem muss ich sagen, ich bin beeindruckt, wie gut der Iran sich geschlagen hat. Sie waren besser, als ich erwartet hatte. Aber trotzdem steuern wir jetzt womöglich auf einen noch verheerenderen Krieg zu. Denn das Imperium – dieses sterbende Imperium – schlägt um sich. Es ist wütend.

Und denken Sie daran, das ist das Imperium, das Kinder abschlachtet. Es ist nicht nur das zionistische Regime, das Kinder angreift – auch die Amerikaner greifen Kinder an. Und wir haben das während dieses Krieges viele Male gesehen. Am ersten Tag des Krieges haben sie absichtlich hundertachtundsechzig kleine Schulkinder getötet, in einer Schule in Minab. Ich sage absichtlich, weil es die erste Angriffswelle war. Alle anfänglichen Ziele in einem Krieg werden sehr sorgfältig überprüft. Sie hatten Wochen und Monate Zeit dafür. Diese Schule war bekannt, sie war in allen Apps und auf allen Karten verzeichnet. Viele der Kinder waren Kinder von Offizieren, und es war völlig klar, was die Amerikaner da taten.

Sie wollten, dass die Offiziere leiden. Jedenfalls geht es im Kern darum, dass wir es mit einem sterbenden, aber zugleich böartigen und unheilvollen Imperium zu tun haben. Und sehr wahrscheinlich stehen uns düstere Zeiten bevor. Die Iraner haben außerdem gesagt, dass sie die kritische Infrastruktur des israelischen Regimes und seiner Verbündeten und Partner am Persischen Golf zerstören werden, falls ihre eigene kritische Infrastruktur angegriffen wird. Denn ohne diese Partner könnten die Vereinigten Staaten diesen Krieg gar nicht führen. Und ohne die Vereinigten Staaten könnte das israelische Regime diesen Krieg ebenfalls nicht führen. Wenn es also tatsächlich zu einer neuen Welle der Kämpfe kommt, dann bin ich überzeugt, dass eine weltweite Wirtschaftskrise unausweichlich ist. Sie wird ganz sicher eintreten.

## **#Mudiar**

Die Internationale Energieagentur hat bereits gesagt, dass die Auswirkungen des Anstiegs der Ölpreise und der Zusammenbrüche in den Lieferketten mindestens zwei Jahre anhalten könnten. Zumindest bei Preisen für LNG und LPG wird das Niveau wohl für mindestens zwei Jahre sehr, sehr hoch bleiben. Ich wollte Sie zum Schluss fragen: Was denken Sie, welche Bedeutung und welche Folgen das für den Iran selbst haben wird? Denn viele Analysen und Medien im Westen sprechen über diese Frage kaum. Natürlich hat der Iran großen Schaden genommen. Manche Schätzungen liegen, glaube ich, bei zweihundert bis dreihundert Millionen US-Dollar. Zitieren Sie mich bitte nicht, das ist nur aus dem Stegreif gesagt. Aber der wichtigere Punkt ist... eine Milliarde Dollar. Wie bitte?

## **#Mohammad**

Sie meinen eine Milliarde Dollar.

## **#Mudiar**

Eine Milliarde Dollar. Okay, ja. Also, was sind die politischen, wirtschaftlichen und militärischen Bedeutungen? Welche Bedeutung hat dieser Krieg für den Iran selbst?

## **#Mohammad**

Nun, das hängt auch davon ab, wie der Krieg weitergeht und wie sich die Dinge entwickeln. Der Schaden könnte noch viel größer werden. Und ich denke, wenn der Krieg andauert und die Vereinigten Staaten und das israelische Regime die kritische Infrastruktur des Iran angreifen, dann könnten einige Länder in der Region tatsächlich von der Landkarte verschwinden. Die Emirate, Kuwait, Bahrain, Katar und Saudi-Arabien – sie sind stark von Öl und Gas abhängig. Und unter solchen Umständen wird der Iran alle Öl- und Gasanlagen zerstören. Natürlich wird der Iran auch ihre Kraftwerke zerstören. Und wir steuern auf eine sehr heiße Jahreszeit zu, auf den Sommer. Im Persischen Golf ist der Sommer extrem heiß und feucht. Ohne Strom wird es in diesen Ländern, vor allem in den kleinen Staaten, kaum möglich sein, das gesellschaftliche Leben aufrechtzuerhalten. Ich denke, das wird Auswirkungen haben, die weit über die bisherigen Einschätzungen hinausgehen. Es wird auch die Prognosen beeinflussen, von denen wir hören – etwa, dass sich die Lage in zwei Jahren stabilisieren könnte. Wenn diese Regime stürzen, dann könnten wir auf Teilen der Arabischen Halbinsel eine völlig neue Situation erleben. Und wenn der Schaden im Iran zunimmt, wird der Iran selbstverständlich noch höhere Entschädigungen von genau diesen Akteuren fordern. Es ist also schwer zu sagen, wohin das alles führt. Es wird viel Chaos geben, viele Schwierigkeiten und viel Leid. Aber die Iraner haben eine enorme Widerstandskraft gezeigt. Darüber spricht man überall auf der Welt. Ihr Widerstand, ihre Belastbarkeit – das ist etwas, das niemand für möglich gehalten hätte unter diesen Umständen. Und bisher waren sie damit völlig erfolgreich. Ich glaube, wenn der Krieg wieder aufflammt, werden wir genau das Gleiche sehen.

Die Amerikaner könnten Teile des Landes besetzen. Sie könnten anfangen, unsere kritische Infrastruktur zu zerstören, um uns in die Steinzeit zurückzuwerfen oder um eine ganze Zivilisation auszulöschen. Ich denke, das wäre das Ende der Vereinigten Staaten als Macht, weil die Welt dann sehen würde, dass die USA sich in nichts von Nazi-Deutschland unterscheiden – eigentlich in vielerlei Hinsicht noch schlimmer sind. Denn sie unterstützen ein ethno-suprematistisches Regime in Palästina und begehen all diese Gräueltaten im Namen des Ethno-Suprematismus. Interessanterweise hatte ich vor ein paar Tagen eine Diskussion, ein Streitgespräch, mit Piers Morgan. Ich habe ihn gefragt, ob er glaubt, dass ein ethno-suprematistisches Regime illegitim ist oder ob es legitim sein kann. Ich habe ihn dreimal gefragt. Er hat sich geweigert zu antworten.

Ich denke, das zeigt sehr deutlich, wie es im Westen wirklich um die Meinungsfreiheit steht. Es zeigt, wie es tatsächlich um die Redefreiheit bestellt ist. Und die Vereinigten Staaten – indem sie bereit sind, Gräueltaten und Völkermord im Libanon, in Gaza, in ganz Palästina, im Jemen und gegen den Iran zu begehen, und indem sie den Irak und all diese Länder zerstören oder zu zerstören versuchen, nur um des israelischen Regimes willen – ich glaube, das wird in die Geschichte eingehen. Und ich denke, das wird das Ende der Vereinigten Staaten sein, zumindest in dieser

Epoche, als globale – ja, ganz sicher als globale Hegemonialmacht. Ich glaube, sie werden stark an Einfluss verlieren, weil die Menschen auf der ganzen Welt sie anders wahrnehmen werden.

## **#Mudiar**

Nur um mit etwas Leichterem zu enden: Wie fühlt es sich an, aus einer Piers-Morgan-Show zu kommen – oder aus all diesen britischen Medien, die, ich weiß nicht, schwer zu beschreiben sind, wer sie eigentlich sind, aber ganz sicher kontrolliert werden, und bei denen es letztlich immer nur darum geht, bezahlt zu werden?

## **#Mohammad**

Ja, ich finde, in dieser Sendung hat Piers Morgan – zumindest für mich – zum ersten Mal gezeigt, dass er eben nicht alles sagen kann. Und „Piers Morgan Uncensored“ ist in Wahrheit ziemlich stark zensiert. Er darf bestimmte Dinge einfach nicht sagen. Wenn man das aus dieser Perspektive betrachtet, dann ergibt vieles, was er tut und sagt, plötzlich viel mehr Sinn. Oft hört man ihn völligen Unsinn reden, und man denkt sich, er müsste es doch eigentlich besser wissen, nach allem, was er von seinen Gästen hört. Aber wenn man sieht, dass er nicht in der Lage ist, eine klare Haltung zu ethno-suprematistischen Positionen einzunehmen, dann wird alles glasklar.

## **#Mudiar**

Ja, ich hatte nie Zweifel daran, wie zensiert das sogenannte Unzensierte wirklich ist. Ich spreche hier ungern über andere Formate, aber in diesem Zusammenhang erinnere ich mich an ein Interview mit Professor Fuad Azadi. In dem Moment, als er sagte, dass der Iran die Hamas als Teil einer nationalen Befreiungsbewegung unterstützt, wurde er sofort unterbrochen und aus der Sendung geworfen. Das war ein sehr aufschlussreicher Moment.

## **#Mohammad**

Also, ich hab das mehr als einmal gesagt. Aber Piers Morgan lädt mich anscheinend aus irgendeinem Grund immer wieder in seine Sendung ein. Und fast jedes Mal wird er richtig wütend. Ich verstehe ehrlich gesagt nicht, warum er mich einlädt, wenn er dann so reagiert. Viele Leute fragen mich, warum ich da überhaupt immer wieder hingehere, vor allem, wenn er mich so persönlich beleidigt. Für mich ist das aber gar nicht so wichtig. Wenn ich die Chance habe, etwas zu einem größeren Publikum zu sagen, dann nutze ich diese Chance. Es spielt keine Rolle, ob ich dabei angegriffen werde oder ob man versucht, mich bloßzustellen. Wenn ich nur zwei Menschen dazu bringen kann, ihre Meinung zu überdenken – irgendwo, egal wo –, dann hat es sich für mich schon gelohnt.

## **#Mudiar**

Ganz genau. Wir belassen es dabei, Professor Marandi. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, und ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag.

## **#Ayushman**

Hallo, mein Name ist Ayushman. Zusammen mit Mudiar Jyotishman habe ich diese Plattform gegründet. In den letzten zwei Jahren haben wir versucht, Inhalte für die Linke und progressive Kräfte aufzubauen. Bisher haben wir Ökonominnen und Ökonomen, Historikerinnen und Historiker, politische Kommentatorinnen und Kommentatoren sowie Aktivistinnen und Aktivisten interviewt. Wenn euch unsere Inhalte bisher gefallen haben und ihr möchtet, dass wir ein Archiv für die Linke aufbauen, habe ich zwei Bitten an euch. Bitte überlegt, ob ihr für dieses Projekt spenden möchtet – der Link steht unten in der Beschreibung. Und falls das gerade nicht möglich ist, seid nicht traurig. Ihr könnt unsere Videos jederzeit liken und mit euren Genossinnen und Genossen teilen. Und vergesst am Ende nicht, den Abonnieren-Button zu drücken.